

# Offenes Blatt

Informationen und Meinungen  
aus dem Kreisverband DIE LINKE.  
Schwerin

Januar 2020



## DIE LINKE. 1. Tagung des 7. Landesparteitags

30. November bis 01. Dezember 2019 in Kühlungsborn #linkemvpt [www.die-linke-mv.de](http://www.die-linke-mv.de)



## Liebe Genossinnen und Genossen,

viele von Euch wissen genau, wovon wir sprechen, wenn eure Kinder und Enkel wiederholt von ausgefallenen Unterrichtsstunden, übergroßen Klassen und fehlender Förderung bei Schwierigkeiten und Begabungen in der Schule berichten. Grund ist der grassierende Mangel an ausgebildeten Lehrkräften.

Seit Jahren ignoriert die Landesregierung die schlechte Lehr- amtsausbildung und die enorm hohe Zahl von Studienabbrechern.

Als Eltern, Großeltern und besonders als Lehrkräfte spüren Sie den wachsenden Unmut über die Zustände an den Schulen und gleichzeitig die Ratlosigkeit der Landesregierung.

Der Unterrichtsausfall nimmt seit Jahren stetig zu, Klassen werden oft zusammengelegt und immer häufiger besteht der sogenannte Vertretungsunterricht nur noch aus einer Beaufsichtigung statt in der Wissensvermittlung.

Wir wollen nicht tatenlos zuschauen.

Wir wollen, dass sich die Lern- und Ausbildungssitu-

ation der Schülerinnen und Schüler verbessert. Auch dafür müssen endlich die Studien- und Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte an die sich gravierend geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden.

Für eine Verringerung des Unterrichtsausfalls, kleinere Schulklassen, mehr Unterricht in den Fächern Mathe und Deutsch und für die Einstellung von mindestens 1.000 zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern.

### **Die Volksinitiative unterschreiben/ unterstützen**

Du kannst mit Deiner Unterschrift die Forderungen der

Volksinitiative an den Landtag unterstützen. Dies geht leider nicht online, sondern nur mit der Unterschriftenliste, die Du im Internet ([www.bildungsaufstand.de](http://www.bildungsaufstand.de)) ausdrucken (Bitte stets beidseitig!) kannst.

Wir freuen uns auch über Unterstützung beim Sammeln weiterer Unterschriften. Auch hier kannst du helfen - ausdrucken, Freunde und Bekannte unterzeichnen lassen und ausgefüllte Listen bitte an uns zurücksenden!

# BILDUNGS AUFSTAND

Für mehr Lehrerinnen und Lehrer!  
Für ein Ende des Unterrichtsausfalls!  
Für mehr Deutsch- und Mathestunden!

[www.linksfraktionmv.de](http://www.linksfraktionmv.de)

**Bitte folgende Hinweise beachten: Eintragungsberechtigt sind nur Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die zum Zeitpunkt der Unterschriftsleistung:**

das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens 37 Tagen in Mecklenburg-Vorpommern nach dem Melderegister ihre Wohnung, bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung haben oder sich, ohne eine Wohnung zu haben, sonst gewöhnlich dort aufhalten, nicht vom Wahlrecht infolge Richterspruchs ausgeschlossen sind - § 5 LKWG M-V.

## Einladung zur Kreisvorstandssitzung

Liebe Genoss\*innen,

hiermit laden wir euch sehr herzlich zu unseren nächsten Kreisvorstandssitzungen in die Geschäftsstelle in die Martinstraße ein. Die Termine sind unter [www.die-linke-schwerin.de/Termine/](http://www.die-linke-schwerin.de/Termine/) zu finden

### Impressum

„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.

Anschrift der Redaktion:

Martinstraße 1/1A,  
19053 Schwerin,  
Tel.: 0385/7587454,  
E-Mail: [info@die-linke-schwerin.de](mailto:info@die-linke-schwerin.de)  
Internet: [www.die-linke-schwerin.de](http://www.die-linke-schwerin.de)

Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.

V.i.S.d.P.: Marco Rauch  
Nächste Ausgabe:  
31. Januar 2020

# Landesparteitag in Kühlungsborn

## Landesvorsitzenden im Amt bestätigt

Auf dem Landesparteitag in Kühlungsborn wurden die Landesvorsitzenden Wenke Brüdgam und Torsten Koplin wiedergewählt.

Wenke Brüdgam erhielt 62% der Delegiertenstimmen. Auf Torsten Koplin entfielen 72% der Stimmen.

Als erste gratulierten die Fraktionsvorsitzenden Simone Oldenburg und Dietmar Bartsch.



## Volksinitiative "Bildungsaufstand" gestartet

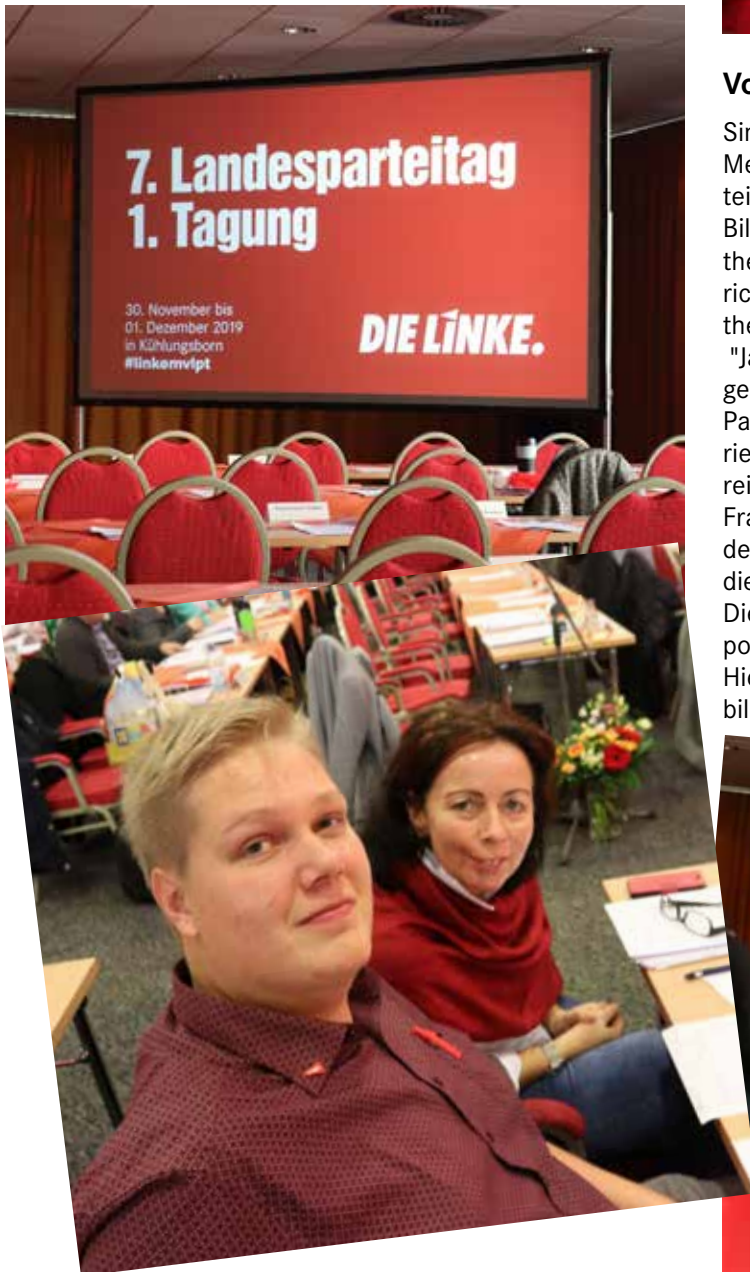
Simone Oldenburg, Fraktionsvorsitzende im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern, hielt auf unserem Landesparteitag eine mitreißende Rede, in der sie auf die schlechte Bildungspolitik unserer Landesregierung einging. Dabei thematisierte sie besonders den Lehrermangel, den Unterrichtsausfall und die viel zu geringe Anzahl Deutsch- und Mathestunden!

"Jahrelang hat sich das Land auf Kosten vieler Kinder kaputt gespart. Jetzt ist Schluss damit!"

Parteivorsitzende Katja Kipping, die zuvor die Partei aufrief, gleichzeitig eine Partei in Bewegungen sowie mit Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme zu sein, als auch Fraktionsvorsitzender Dietmar Bartsch halfen mit den Landesvorsitzenden Wenke Brüdgam und Torsten Koplin dabei, die Großfläche zur Kampagne zu enthüllen.

Diese Motive sind nun auch landesweit in Mecklenburg-Vorpommern zu sehen.

Hier gehts zu unserer Kampagnenhomepage: <https://www.bildungsaufstand.de/aktuell/>



## Anträge aus dem Kreisverband Schwerin angenommen!

Die Anträge aus unserem Kreisverband wurden mit großer Mehrheit angenommen. Ob „DIE LINKE im Interessensausgleich für Alle“ oder „Klimaschutz aktiv im Landesverband betreiben“. Der Antrag „DIE LINKE. Mecklenburg-Vorpommern endlich ins 21. Jahrhundert bringen!“ haben wir auf dem Landesparteitag zurückgezogen, da ein inhaltlich vergleichbarer Antrag der linksjugend mehrheitlich angenommen wurde.



## Bericht aus dem Schloss

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Kinderrechte ins Grundgesetz!

Zum 30-jährigen Bestehen der UN-Kinderrechtskonvention erklärt die kinder- und jugendpolitische Sprecherin der Linksfraktion, Jacqueline Bernhardt:

„Die Annahme der Konvention durch die UN-Generalversammlung war ein wichtiger Meilenstein zur Anerkennung von Kinderrechten und muss entsprechend gewürdigt werden. Immer

haushalt 2020/2021 für den Verfassungsschutz im Bereich der Aus- und Weiterbildung erklärt der innenpolitische Sprecher der Linksfraktion, Peter Ritter: „Vielleicht braucht der Verfassungsschutz das Geld ja, um den Beobachtungsfall AfD ordnungsgemäß abarbeiten zu können. Vielleicht aber sieht die Koalition selbst dringenden Bedarf, den Verfassungsschutz fort- und weiterzubilden.“

Das Desaster beim NSU ließe diese Schlussfolgerung jedenfalls zu. Beides wird aber nicht der Anlass für die Koalitionsfraktionen sein, ein Anliegen der AfD unter anderem Vorzeichen zu übernehmen. Warum die Große Koalition so agiert, müssen die Regierungsfractionen selbst klären und vertreten. Die Linksfraktion teilt weder Inhalt noch Herangehensweise in diesem Fall. Der Jubelgesang der AfD ist absurd, weil hier Brandstifter nach dem Brandmelder rufen. Besonders nachdenklich stimmt mich, dass die Regierungskoalition hier so agiert, unserem Antrag zur Einrichtung eines Entschädigungsfonds für Hinterbliebene des NSU-Terrors aus Mitteln des Verfassungsschutzes oder anderen Finanzierungsquellen mit der Bemerkung, der Haushalt des Innenministeriums sei ‚dicht‘, abgelehnt hat.“



noch sind wichtige Rechte von Kindern nicht umgesetzt, Minderjährige von Gewalt und Vernachlässigung bedroht. Die Armut von Kindern und Jugendlichen ist in M-V besonders hoch.

Sie sind in der Folge in vielen Bereichen von der sozialen Teilhabe ausgeschlossen, können sich etwa einen Kinobesuch nicht leisten oder an Klassenfahrten nicht teilnehmen. Die Armut geht sogar so weit, dass jetzt in der kalten Jahreszeit das Geld für warme Winterbekleidung fehlt. Kinderarmut hat negative Folgen für die Bildung, Teilhabe und Gesundheit. Meine Fraktion hat in der vergangenen Woche im Landtag erneut die vollständige Umsetzung der Kinderrechtskonvention gefordert – insbesondere die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz (Drs. 7/4310). Nur so erhalten sie mehr Verbindlichkeit und werden Maßstab bei allen Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche betreffen. Die Regierungsfractionen von SPD und CDU haben unseren Antrag erneut abgelehnt.“

Verfassungsschutz-Mittel steigen, aber kein Geld für Opfer des NSU-Terrors

Zur geplanten Erhöhung der Mittel im Doppel-



Foto: Tim Reckmann / pixello.de

## Geldverbrennung

26 Prozent der Bürgerinnen und Bürger sehen in der Arbeit der Bundesregierung noch eine Stärke des Landes. Angesichts des Erscheinungsbildes und der Halbzeitbilanz ist das sogar ein ausgesprochen hoher Wert. Der in dieser Woche verabschiedete Haushalt der Bundesregierung hat drei Eigenschaften: Er ist kraftlos, vielfach tatenlos und verantwortungslos. Er ist kraftlos bei Investitionen, tatenlos beim sozialen Zusammenhalt und verantwortungslos bei der Aufrüstung!



2017 lagen die öffentlichen Investitionen gemessen am BIP im EU-Schnitt bei 2,8 Prozent, in Frankreich bei 3,4 Prozent, in Deutschland nur bei 2,1 Prozent. Fachleute gehen von einem

Investitionsbedarf von mindestens 450 Milliarden Euro in den nächsten zehn Jahren aus. Der Haushalt wird dieser immensen Herausforderung nicht ansatzweise gerecht.

Deutschland hat einen der größten Niedriglohnsektoren Westeuropas. Der Mindestlohn ist seit der Einführung nur um 69 Cent gestiegen. Weil Menschen von ihrem Lohn nicht leben können, geben wir für so genannte Aufstockerleistungen jedes Jahr 10 Milliarden Euro an Steuergeld aus. Dieses Geld könnten wir sinnvoll investieren in gute Arbeit und soziale

Sicherheit, wenn es einen Mindestlohn von 12 Euro gäbe. Hinzu kommt: Die Aufstocker von heute sind die Altersgrundversicherungs-Empfänger von morgen. Schlechte Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik kostet so die Steuerzahler rund 17 Milliarden Euro im Jahr.

Zum Verteidigungshaushalt. Nein, schon dieser Begriff ist falsch. Der Verteidigungshaushalt ist ein Aufrüstungshaushalt. Seit dem Amtseid der Regierung steigt dieser Etat extrem. Zum Vergleich: 17 Prozent mehr für Panzer und Kampfschiffe, 3 Prozent mehr für Bildung, 1 Prozent mehr für Gesundheit und Pflege und beim Wohnungsbau gehen die Mittel zurück. Das hat mit verantwortungsvoller Prioritätensetzung nichts zu tun. So wie die Bundesregierung Geld ausgibt, schadet es dem Land. Deutschland braucht Wohnungen statt Waffen!

Rüstungsprojekte sind 13,5 Milliarden Euro teurer als geplant. Was für eine Misswirtschaft! Eurofighter 6,7 Milliarden teurer, PUMA-Panzer 1,6 Milliarden teurer, A400-M 1,5 Milliarden teurer. Das sind höhere Mehrkosten als beim Berliner Flughafen, Stuttgart 21 und der Elbphilharmonie zusammen. Die meisten Rüstungsprojekte der Bundeswehr sind Milliardengräber zu Lasten der Steuerzahler und zur Freude der Rüstungsindustrie. Frau Kramp-Karrenbauer peilt für 2031 an, das 2-Prozent-Ziel der NATO zu erfüllen. Wenn die Wirtschaft bis dahin so wächst wie in den vergangenen Jahren, bedeutet das einen Rüstungsetat von 86 Milliarden Euro. Das hat mit dem Interesse Deutschlands nichts zu tun. Das ist Geldverbrennung und letztlich ein Kniefall vor Donald Trump.

Seit 1946 gibt es in Mecklenburg-Vorpommern eine „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“. Damals gründeten die Überlebenden der faschistischen Haftstätten und Konzentrationslager und die Frauen und Männer aus dem antifaschistischen Widerstand diese Organisation, die der Vertretung der sozialen und politischen Interessen des „anderen Deutschlands“ diene. Ihre Forderung lautete: Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg! Die aus dem KZ Buchenwald nach Hause zurückkehrenden Häftlinge brachten das Vermächtnis des Schwurs von Buchenwald mit:

Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht! Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel! Dieses Vermächtnis setzt die VVN-BdA Mecklenburg-Vorpommern bis heute in praktischer antifaschistischer Politik um.

Die VVN-BdA e.V. ist die älteste und größte antifaschistische Organisation in Deutschland. Wir sind ein unabhängiger, politischer Verband, der ausgehend von den historischen Erfahrungen des Widerstandes und der Verfolgung für Gleichheit, Solidarität, Demokratie und Frieden eintritt. In unserer Organisation arbeiten Menschen jeden Alters, die sich dem Antifaschismus verbunden fühlen.

Jetzt Mitglied werden: [mv.vvn-bda.de/mitglied-werden](http://mv.vvn-bda.de/mitglied-werden)



# VVN-BdA

# Für eine Zukunft frei von Hartz IV und Armut - Eine kritische Bilanz nach 15 Jahren Hartz IV

Von Katja Kipping

Am 1. Januar 2020 sind die Hartz-IV-Gesetze 15 Jahre in Kraft. Ich nehme das zum Anlass für eine kritische Bilanz, einen Blick nach vorn und einen Dank.

## Armut per Gesetz

Unsere Partei hat seit seiner Erfindung Hartz IV kritisiert. Was mussten wir uns anhören, als wir plakatierten: Hartz IV ist Armut per Gesetz. Doch wir können das mit offiziellen Zahlen untermauern.

### Anteil Einkommensarme an Bevölkerung:

<b>2001:</b>	<b>11,0 %</b>
<b>2005:</b>	<b>12,2 %</b>
<b>2018 :</b>	<b>16,2 %</b>

Die Armutslücke, also die Differenz zwischen der durchschnittlichen Hartz-IV-Leistung und der Armutsgrenze beträgt inzwischen über 390 Euro im Monat. Das heißt, ein Alleinstehender

in Hartz IV, der keine weiteren Einkommen hat, lebt rund 390 Euro unter der Armutsgrenze.

## Unterm Damoklesschwert Sanktionen

Mehr als jeder dritte Widerspruch gegen Sanktionen bekommt ganz oder teilweise Recht. Das heißt, im Alltag werden Sanktionen vorgenommen, die selbst nach den harten Gesetzen keinen Bestand haben. Menschen wird also unrechtmäßig das Existenzminimum gekürzt. Menschen, die in der Regel kein finanzielles Polster haben.

Auch Kinder sind indirekt davon betroffen: 2018 lebten rund 33 Prozent der Sanktionierten mit Kindern zusammen. Sanktionen gefährden also auch das Kindeswohl.

## Karlsruhe schiebt Riegel vor bisherige Sanktionspraxis

Das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichts bestätigt: Es gibt ein Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum: "Insbesondere die Menschenwürde ist ohne Rücksicht auf Eigenschaften & sozialen Status wie auch ohne Rücksicht auf Leistung garantiert; sie muss nicht erarbeitet werden, sondern steht jedem Menschen aus sich heraus zu." Das Gericht hat einen Riegel vor die bisherige Sanktionspraxis geschoben. Nun müssen wir den politischen Kampf um die Neuregelung führen. DIE LINKE wird sich dabei für Sanktionsfreiheit einsetzen. Was mich besonders froh stimmt: Der Widerstand gegen die Sanktionen ist in den letzten Jahren immer mehr gewachsen. Wir werden immer mehr.

## Arbeitsvermittlung mit Drehtüreffekt

Übrigens stellt die Regierung für die Arbeitsvermittlung von Hartz-IV-Betroffenen pro Kopf nur ein Fünftel der Summe zur Verfügung, die in der Arbeitslosenversicherung zur Verfügung steht.

Kein Wunder, wenn dann jede 2. Arbeitsaufnahme nicht aus dem Hartz-IV-Bezug herausführt und mehr als jede 3. Arbeitsaufnahme kürzer als 6 Monate dauert. Hartz IV – das

bedeutet eben auch Arbeitsvermittlung mit Drehtüreffekt. Kaum ist man raus, ist man schon wieder drin.

## Angriff auf Arbeitsstandards

Im Zuge von Hartz IV hat die Bereitschaft zugenommen, schlechte Jobs anzunehmen. Hartz IV – das ist also auch ein Angriff auf Arbeitsstandards und Löhne. Umso absurder ist es, wenn die Hartz-IV-Fraktionen den Eindruck erwecken, niedrige Regelsätze seien im Interesse der hart arbeitenden Menschen.

Natürlich die Beschäftigten verdienen mehr. Deshalb unterstützen wir ja ihre Kämpfe um höhere Löhne. Was jedoch hat z.B. die Pflegekraft davon, wenn es den Hartz-IV-Betroffenen weiterhin schlecht geht? Kann sie davon ihren Kindern auch nur ein Paar Schuhe mehr kaufen? Nein.

## Blick nach vorn

15 Jahre Hartz IV – ist auch ein Anlass nach vorne zu schauen. Es ist höchste Zeit, Hartz IV zu überwinden durch gute Arbeit, die zum Leben passt, eine verbesserte Arbeitslosenversicherung, eine eigenständige Kindergrundsicherung sowie eine sanktionsfreie Mindestsicherung. Freiheit von Armut für alle ist möglich!

## Wo Solidarität praktisch wird

An dieser Stelle möchte ich einmal danke sagen: Mein ganzer Respekt gilt den vielen Initiativen, die weiter beharrlich gegen Hartz IV kämpfen, die unabhängige Beratung leisten und die deutlich machen: Keiner muss allein zum Amt. Sie leisten tagtäglich praktische Solidarität. Ihr Einsatz ist eine wahre Leistung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Lasst uns gemeinsam weiterkämpfen! Und zwar solange, bis Hartz IV und Armut in die Geschichtsbücher verdammt sind. Für eine Zukunft ohne Hartz IV und frei von Armut.



## Schlag gegen Reform der WTO

Als Schlag gegen eine Reform der Welthandelsorganisation WTO hat der Europaabgeordnete Helmut Scholz die US-Blockade bei der Ernennung neuer Richter des sogenannten Berufungsgremiums bewertet. „Mit diesem Vorgehen macht die Trump-Administration einmal mehr klar, dass sie auch in der internationalen Handelspolitik auf das Recht des Stärkeren setzt“, so der handelspolitische Sprecher der Linksfraktion am Mittwoch in Brüssel.



Helmut Scholz weiter: „Natürlich ist eine umfassende Reform der internationalen Gerichtsbarkeit für Handelsfragen längst überfällig. Gerade angesichts der negativen Auswirkungen der Globalisierung sind klare Regeln und Pflichten für Unternehmen und Investoren notwendig, um Menschen und Umwelt zu schützen“, betonte der LINKE-Politiker.

Die Schaffung eines neuen internationalen Rechtsrahmens für den Handel sei jedoch nur auf konstruktiver Basis und im fairen Zusammengehen aller Beteiligten möglich. „Die Blockade der USA zeigt aber einmal mehr, dass Washington an einem solchen System offensichtlich kein Interesse hat.“

„Ich fordere die Kommission auf, sich jetzt nicht auf bilaterale Vereinbarungen zurückziehen, wie zum Beispiel jüngst mit Kanada. Wir brauchen eine große Lösung für eine verbesserte Gerichtsbarkeit als Ergebnis einer multilateralen Verhandlung unter dem Dach der WTO, damit wir je nach Wahlausgang in den USA ab Januar 2021 die Handlungsfähigkeit wiederherstellen können.“

### Hintergrund:

Seit heute ist das Berufungsgericht der WTO nicht mehr befugt, Entscheidungen zu treffen. Die Blockade der Ernennung von Nachfolgern für ausscheidende Berufungsrichter durch die USA führte dazu, dass ab heute nicht mehr genügend Richter im Amt sind. Damit ist das 2-Kammer-Streitschlichtungssystem bei Handelskonflikten weitgehend ausgehebelt. Die USA haben diese Situation bewusst herbeigeführt. Die Trump Administration will die Berufungsinstanz abschaffen und es Regierungen selbst überlassen, ob sie eine WTO-Entscheidung in erster Instanz anerkennen oder nicht. Die USA monierten, Berufungsrichter hätten sich zu oft „Macht angemaß“, um WTO-Regeln politisch zu interpretieren.

## Mehr als 15 Jahre Kampf gegen Hartz IV

Keine andere Partei im Bundestag hat die Armutsgesetze so unermüdlich bekämpft wie DIE LINKE.

Vor 15 Jahren, im Januar 2005, wurde das Arbeitslosengeld II eingeführt, im Alltag eher als Hartz IV bekannt. Benannt nach Peter Hartz, einst VW-Manager und Berater von Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD). Der eine sprach von "einem glücklichen Tag" für alle Arbeitssuchenden, und der Kanzler Schröder verkündete, ab sofort gebe "es kein Recht auf Faulheit" mehr. Damit war der Ton für den Umgang mit Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern in und mit Hartz IV vorgegeben. Der verbalen Stigmatisierung folgte reale Respektlosigkeit und Ausgrenzung.

DIE LINKE. im Bundestag kämpfte von Beginn an gegen die Hartz IV-Praxis. Mit Anfragen und Anträgen im Parlament, auf der Straße bei den Montagsdemonstrationen, in Erwerbsloseninitiativen mit Beratung und Betreuung. Jetzt, 15 Jahre nach der Einführung von Hartz IV, gibt es

ein neues Nachdenken und eine übergreifende Bewegung zur Abschaffung von Hartz IV. Zu verdanken ist das vor allem dem Protest von Erwerbslosen selbst, dem Intervenieren von Sozialverbänden und Gewerkschaften und der LINKEN Bundestagsfraktion. Ein wichtiger Erfolg dabei ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom November 2019 zu den bisherigen Sanktionen. Es verbietet drastische Leistungskürzungen des ohnehin schmalen Existenzminimums.

"Mehr als 15 Jahre Kampf gegen Hartz IV" sind für die Fraktion Anlass für eine kritische Bilanz: Es geht um Fakten, Zahlen und Hintergründe. Dazu gibt es Gespräche mit Aktivistinnen und Aktivisten und mit Menschen, die ihren Alltag im Hartz IV-Bezug aushalten müssen. Und DIE LINKE bleibt bei ihrer Forderung, Hartz IV abzuschaffen und stattdessen eine Mindestsicherung, die ein Leben in Würde ermöglicht, gesetzlich zu verankern.



## Unser Rückblick zu der Woche der Abfallvermeidung vom 16. bis 24. November 2019

Anlässlich der Woche der Abfallvermeidung haben wir als AG vom 16. bis 24. November uns gefragt, wie viel Müll bei jedem Mitglied tagtäglich anfällt bzw. auf welche Art und Weise wir diesen ganz oder auch zum Teil vermeiden könnten. In kurzen Posts versuchten wir auf Facebook mehr über das Thema Abfallvermeidung nachzudenken und die ein oder andere Idee mit in den Alltag zu integrieren. Einen Ausschnitt der Beiträge könnt ihr nun im Folgenden lesen.

17. und 18. November:

„Frische Gaben der Natur - unverhüllt und frisch - unser Anteil für diese Woche von Solawi.“ (Matthias)

„Die Abfallvermeidung geht weiter. Die Brötchen gehen direkt in den Jutebeutel, die Papiertüte wird eingespart. (...) Und jetzt noch schnell einen Salat geholt. Schön, dass er in die mitgebrachte Schüssel kann und kein Plastikmüll dafür anfällt.“ (Daniela)



19. November:

"Eingekauft habe ich heute Mittag "ganz" sorglos wie immer. Obst und Gemüse in die bereitliegenden Papiertüten gepackt, Steckrüben und Avocados unverpackt in den Korb



gelegt - passiert ja nichts - ; insgesamt also wenig Müll beim Lebensmitteleinkauf, aber der neue Staubsauger, den ich heute morgen ausgepackt habe, hinterließ so gesehen einen Müllberg von Kartonage, Styropor und Papier. Es ist offensichtlich egal, ob ich beim lokalen Elektrohändler einkaufe oder mir den Staubsauger über das Internet anliefern lasse." (Eckhard)

21. November: Zu viel Gemüse übrig???

„Heute habe ich eine der ältesten Konservierungsmethoden genutzt und ganz schlicht den restlichen Teil eines Kohlkopfes zum fermentieren in zwei große Gläser gefüllt. Man kann auf diese Weise aber auch endlos mit anderen Zutaten experimentieren. Einfach Gemüse mit Salzwasser in ein Behältnis füllen (am besten luftdurchlässig) und einige Zeit abgedunkelt stehen lassen. Das Gemüse muss dabei komplett von dem Salzwasser abgedeckt sein (auch ohne Salz möglich).



Tipp: Man kann auf diese Weise auch veganen Käse z.B. aus Cashews herstellen. Rezepte gibt es dazu unzählige im Internet.“ (Made-line)

22.November:

"Liebe Ökoplattformende, so denn mein Gruß an Euch!

Heute bin ich nur zu Fuß aushäusig gewesen und habe vorausschauend einen Dreitageeintopf gemacht, den ich auch heute genossen und überwiegend aus Unverpackzutaten gemixt habe. Die PC-Arbeit (nun bis auf Abends jetzt) habe ich für meine Umgangsarten verhältnismäßig stark gedrosselt und die Netzsuche vermieden. Weiterhin habe ich über den ganzen Tag die Wohnheizung auf Null gefahren, in etwa 7 Liter Warmwasser (60-sec-Dusche) und zudem wenig von dem Kaltwasser für meine Klospülung (mit Drosselzugriff) verbraucht.“ (Klaus-Dietrich)

23.November:

„Heute war ich bei dem Verschenkebasar. Meine Devise ist es, Klamotten zu tauschen, statt neu zu kaufen. So vermeide ich Müll und kann

Menschen mit meiner nicht mehr getragenen Kleidung eine Freude machen.“ (Solweig)

„Ich bin, wie meistens, ausnahmslos nur zu Fuß draußen unterwegs gewesen und habe für mich und meinem Sohn einen veganen 6-Liter-Eintopf für das Wochenende gekocht (zweimal für Sonnabend und zweimal für Sonntag, also acht Mahlzeiten). Dazu habe ich mehrere Male gelüftet und die Heizung gedrosselt (Erstaunlich: gleiche Wirkung). Außerdem trage ich



generell zuhause noch aus der DDR Kleidung auf.“ (Torsten)

**Eure AGÖP**

## Neues aus dem Landesvorstand (Novembersitzung 2019)

Die Mitglieder des Landesvorstandes (LaVo M-V) der Partei DIE LINKE haben intensiv die erkleckliche Zahl der eingegangenen Anträge, Änderungsanträge, Finanzbeschlüsse und Resolutionen zur 1. Tagung des 7. Landesparteitages durchgearbeitet. In Rostock haben wir engagiert darum gerungen, dass von dem Parteitag zum Jahresausklang ein klares Signal an die Bürger\*innen in M-V ausgeht: "DIE LINKE liefert entlang der Ostsee nicht lediglich Schlagworte und Impulse für eine faire Gesellschaft. Im Gegenteil: Wir arbeiten mit Nachdruck daran, dass Soziales, Mobilität im

ländlichen Raum, Bildung und der ökologische Umbau der Wirtschaft durch linke Konzepte gelingen kann!"

Der Kreisverband Schwerin und die LAG Ökologische Plattform haben im Kontext des Landesparteitages spannende Anträge vorgelegt. Themen wie "Nachhaltigkeit der Landwirtschaft vor Profite", der Vorschlag, ein "Transparenzgesetzes für M-V" anzustoßen sowie das Voranbringen der "Digitalisierung der Parteiarbeit" spielen hierbei eine wesentlich Rolle.

**Carmen Ziegler und Dr. Daniel Trepzdorf**

## Hans Modrow: Sich als Politiker in Verantwortung sehen

Den früheren Ministerpräsidenten, Europa- und Bundestagsabgeordneten, Hans Modrow, für eine Gesprächsrunde in Schwerin zu gewinnen, ist keineswegs einfach. Dies weniger, weil er dieser Tage, 30 Jahre nach der Wende, besonders angefragt wäre und schon gar nicht, weil er bereits im 92-zigsten Lebensjahr ist, sondern schlicht aufgrund des immensen Arbeitspensums des "Vollblut-Politikers" der LINKEN, dessen Vorsitzender des Ältestenrates er ist.

Doch Jörg Böhm und der Rosa Luxemburg Stiftung gelang es. Danke dafür.

Hans Modrow kam zwischen einer Buchlesung in Hannover und einer Vortragsreise in China für einen Abend nach Schwerin und stellte sich den Fragen zum Thema "Ende und Aufbruch?! - 30 Jahre nach der politischen Wende".

Wer Hans Modrow interviewt, hat es leicht. Herrlich unkompliziert. Ohne Absprache vorweg. Keine Debatte über den genauen Gesprächsfahrplan. Nur eines erbat er: "Gib mir zu Beginn die Chance, etwas zu meiner Beziehung zu Schwerin zu sagen."

Überraschung. Hans Modrow war zu Beginn der 1950-iger Jahre Mitglied des Mecklenburger Landtags. Achtungsvoll spricht er vom damaligen Ministerpräsidenten, Carl Moltmann, dessen Name heute eine Straße in der Schweriner Weststadt trägt.

Überhaupt. Die Einschätzungen zum politischen Geschehen, zum Handeln von Personen, sind immer sachlich und respektvoll, auch wenn es um Widersacher geht. Ob denn die DDR angesichts des vorherrschenden stalinistischen Systems und der Abhängigkeit von der Sowjetunion zu Beginn ihrer Existenz überhaupt eine Chance des Bestehens gehabt hätte, wurde Hans Modrow gefragt. Die Chance, so der Gast, sei später verspielt worden. Dies geschah vor allem, als zuständige Funktionäre in der DDR meinten, man brauche die ökonomischen Grundlagen für die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht beachten. Je schwieriger die Situation wurde, desto mehr griff man in der Partei- und Staatsführung zu Instrumenten der Regulierung, reagierte misstrauisch.

Die Lehre daraus: Ignoranz und Selbstbetrug sind Webstoffe des Scheiterns des Versuchs eines sozialistischen Staates

auf deutschem Boden.

So zieht sich denn durch das gesamte Gespräch mit Hans Modrow dessen Fähigkeit zu präziser politischer Analyse, zu umsichtiger Betrachtung von dem, was ist.

Den Begriff "friedliche Revolution", der heutzutage allort für die politische Wende im Jahr 1989 benutzt wird, verwendet Hans Modrow nicht. Er spricht von einer Implosion, einem Zusammenfall des Sozialismus im Osten Europas. Dies im Kalten Krieg, in der Auseinandersetzung der Systeme und aufgrund innerer Widersprüche.



Reich an Details und Namen der Handelnden beschreibt Hans Modrow die dramatische Zeit zwischen November 1989 und April 1990, seiner Zeit an der Spitze der Regierung.

Befragt danach, was ihn angesichts so starkem Gegenwinds, so vieler Widrigkeiten und so vieler Widersacher im politischen Leben dazu bewege, immer wieder aufzustehen, es immer wieder neu zu versuchen, verweist der Gesprächspartner auf das zentrale

Motiv seines Handelns: sich in Verantwortung sehen!

Wäre etwas geblieben aus der Zeit seiner Regierungsverantwortung? Ja. Zum Beispiel, dass er noch heute in der Berliner U-Bahn darauf angesprochen wird, dass man es seiner Regierung und ihm zu danken habe, dass man sein Haus aus DDR-Zeiten behalten konnte, weil gesetzlich Schutz geschaffen wurde, vor den gierigen Händen derer, die aus allem Verwertbaren im Osten klingende Münze für die eigenen Taschen zu machen trachteten. Auch deshalb wurde aus dem "Hoffnungsträger", als den ihn die Medien der westlichen Welt in den 1980-iger betitelten, eine Zielscheibe politischer Angriffe.

Hans Modrow ist jemand der sich treu bleibt, ganz ohne Nostalgie. Im Gegenteil. Wer ihm zuhört, erlebt einen ebenso bescheidenen wie leidenschaftlichen Menschen, der überaus klug gesellschaftliche Verhältnisse einschätzt und höchst aktuell Ideen entwickelt, wie wir diese Welt friedlicher, gerechter und ökologisch nachhaltiger gestalten können.



## Weihnachten 1989

Das Weihnachtsfest vor 30 Jahren war eines der lustigsten überhaupt für mich. Dabei war die allgemeine Situation eher ernst und ungewiss. Im Alter von 22 Jahren, gerade seit 9 Tagen verheiratet, habe ich die Feiertage in meinem unpolitischen, thüringischen Elternhaus verbracht. Am Heiligabend war die gesamte Familie im Wohnzimmer versammelt, auch meine beiden, über 80 Jahre alten und gesundheitlich nicht mehr so gut gestellten, Großmütter.

Natürlich waren mein Mann und ich bereits im Westen (Möln) gewesen und hatten uns das Begrüßungsgeld abgeholt. Meine Familie war dafür nach Hessen gereist. Doch was war mit dem Großmüttern? Die Mutter meines Vaters war eine der Wenigen, die sich kein Begrüßungsgeld abholte. Vermutlich ärgerte sie sich darüber. Keiner wollte sie, wohl vernünftigerweise, mit dem Auto mitnehmen und

ihr lieber so die Beschwerlichkeiten ersparen. Anders sah es mit der Oma mütterlicherseits aus, die nach Hessen mitfahren durfte. Nur sollte das keiner erfahren. Es war ja peinlich.

Den ganzen Abend lang versuchte die Oma väterlicherseits die Wahrheit raus zu bekommen. Immer wieder wurde das Gespräch schnell in eine andere Richtung gelenkt und am schönsten war dabei das Minenspiel meiner Tante. Die betroffene Oma sagte kein Wort dazu. Bis sie, die Gefahr schien eigentlich schon gebannt, auf einmal laut in die Stille hinein fragte: „Ne Christel, wir waren doch in Eschwege, oder?“ Jetzt musste diese das doch zugeben und ich konnte mich vor Lachen nicht einkriegen, den ganzen Abend lang noch...

Daniela Filter

# Nicht jeder Baum ist reich geschmückt.

Jedes fünfte Kind, jede/r zehnte Beschäftigte, jede fünfte Rentnerin und jeder siebte Rentner in Deutschland lebt in Armut. Das spaltet die Gesellschaft. Wir kämpfen für soziale Gerechtigkeit. Das ganze Jahr.

**DIE LINKE.**



07.01.2020 17:00 Uhr KGS - KV-Sitzung  
 14.01.2020 17:00 Uhr Quartier Friedrich's - Sitzung OV Süd  
 14.01.2020 17:00Uhr KGS - Sitzung OV Mitte  
 18.01.2020 10-18:00 Uhr  
 KGS - Klausurtagung des Kreisvorstandes  
 23.01.2020 17:00 Uhr Sitzung AG ÖP  
 31.01.2020 KGS Erscheinen Offenes Blatt

Alle Termine auf [www.die-linke-schwerin.de/termine](http://www.die-linke-schwerin.de/termine)

## ... und weiter geht's!

Das Thema des nächsten Offenen Blattes lautet: „Was wäre wenn...?“ Teilt eure Gedanken dazu mit uns, wir freuen uns auf eure Leserbriefe! Das Offene Blatt erscheint am 31. Januar. Schreibt uns eure Gedanken, Fragen und Meinungen an:

[info@die-linke-schwerin.de](mailto:info@die-linke-schwerin.de)

Wir sind sehr traurig, denn unsere liebe

## Edith Arndt

hat uns für immer verlassen.

Trotz ihrer 89 Jahre gehörte sie zum festen Kern unserer Gruppe. Mit ihrem wachen, kritischen und dabei immer optimistischen Wesen hat sie zu unserem Zusammenhalt beigetragen. Sie wird uns mit ihrem herzlichen Wesen fehlen.

Ulla Marek  
 Sprecherin der ehemaligen BO 106

Erst jetzt haben wir erfahren, dass die Genossin

## Waltraud Hofmann

kurz vor ihrem 92. Geburtstag nach langer Krankheit verstorben ist.

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

## Weil heute dein Geburtstag ist...

*Allen Genossinnen und Genossen, die in diesen Tagen Geburtstag feiern, gratulieren wir von ganzem Herzen. In dieser Ausgabe mit einem kleinen Gruß aus dem 19. Jahrhundert:*

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

**Von Wünschen ist mein Herz so voll,  
 sodass ich, was ich sagen soll,  
 kaum weiß, denn so ein Tag wie heut'  
 lacht mir ja nicht zu aller Zeit.**

**Gesundheit und Zufriedenheit,  
 nebst allem, was dich sonst erfreut,  
 ein langes Leben obendrein,  
 soll alles dir bescheret sein!**

Gen. Hermann Anders	Gen. Stefan Marschner
Genn. Diethild Bendig	Gen. Gerhard Meinhardt
Genn. Monika Bischof	Genn. Edith Müller
Gen. Frank Bossmann	Genn. Hildegard Müller
Gen. Gerd Böttger	Genn. Karin Müller
Gen. Joachim Brätsch	Gen. Franz-Joachim Pöhls
Gen. Gerd Bublitz	Genn. Brigitte Püschel
Gen. Peter Brill	Gen. Michael Ratnere
Gen. Kurt Brückner	Genn. Rita Saar
Genn. Ilse Bunke	Genn. Theodora Schliep
Gen. Lutz Doepfner	Gen. Heinz Schmidt
Genn. Karin Döring	Gen. Hans - Joachim
Genn. Daniela Filter	Schultz
Genn. Ingrid Greßmann	Genn. Ilse Schultz
Genn. Angela Hafemeister	Genn. Almut Schulz
Genn. Anni Hempelt	Genn. Hildegard Schwank
Gen. Axel Holz	Genn. Erika Sembritzki
Genn. Helga Ihde	Genn. Ruth Siegert
Genn. Brigitte Irens	Genn. Roswitha Stadie
Gen. Sebastian Kallies	Gen. Peter Templin
Gen. Alfred Luckow	Gen. Daniel Trepsdorf
Gen. Hans-Jürgen Marschinke	Genn. Ingrid Voigt
	Genn. Magda Wandt
	Genn. Carmen Ziegler